

## **Familie Dziemba kämpft um Glasfaseranschluss in Lüttringen**

Eine Familie in Lüttringen bleibt trotz Vertrag ohne Glasfaseranschluss. Eon verweist auf Probleme mit dem Vorbesitzer.

Die komplexen Herausforderungen rund um die Bereitstellung von Glasfaseranschlüssen zeigen sich aktuell am Beispiel von Familie Dziemba in Lüttringen, die im Zusammenhang mit ihrem neuen Zuhause auf unerwartete Hürden stoßen. Der Fall wirft nicht nur Fragen über den effizienten Umgang mit Verträgen auf, sondern spiegelt auch ein breiteres Problem wider, das viele Haushalte in Deutschland betrifft.

### **Frustration und Ungewissheit**

„Es ist eine Katastrophe, man kann es nicht anders sagen“, äußert sich Stefanie Dziemba, die zusammen mit ihrer Familie seit April auf ihren Glasfaseranschluss wartet. Der Umzug nach Lüttringen im Januar 2023 hätte für mehr Lebensqualität und schnellere Internetverbindungen sorgen sollen – stattdessen kämpft die Familie mit der Ablehnung des Anschlusses, während die Nachbarn bereits in den Genuss der neuen Technologie kommen. Dies verdeutlicht, wie wichtig funktionierende Infrastruktur für die Lebensqualität und den Alltag von Bürgern ist.

### **Vertragliche Hürden und Verantwortlichkeiten**

Die Situation nimmt eine unerwartete Wendung, als sich

herausstellt, dass der Glasfaseranschluss für das Haus auf den ehemaligen Besitzer, Christian Pilch, registriert wurde. Trotz wiederholter Anfragen an Eon, dem Anbieter des Anschlusses, steht die Familie Dziemba seit Monaten ohne Internet da, da die Freischaltung nicht stattfindet. Dies zeigt, wie entscheidend die Verwaltung von Verträgen sein kann, insbesondere bei Immobilienübergängen. „Wir haben keinen Vertrag für Glasfaser-Internet unterschrieben, weil uns vor zwei Jahren klar war, dass wir das Haus verkaufen werden“, erklärt Pilch.

## **Die Rolle des Anbieters**

Eon hat in seiner Antwort auf die Situation klargestellt, dass der Vertrag ursprünglich rechtlich gültig war. Ein Unternehmenssprecher argumentiert, dass die Änderungen im Vertrag und die anschließenden Abrechnungsvorgänge gemäß den üblichen Prozessen verliefen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass die Kündigung von Pilch nicht als Sonderkündigung aufgrund eines Umzugs betrachtet wurde. Diese Stellungnahme beleuchtet die Herausforderungen, denen sich Verbraucher gegenübersehen, wenn Unternehmen in ihren Geschäftsabläufen zwischen vertraglichen Rahmenbedingungen und Kundenservice navigieren müssen.

## **Langfristige Auswirkungen für die Gemeinschaft**

Die Schwierigkeiten von Familie Dziemba sind symptomatisch für ein größer werdendes Problem in ländlichen Gebieten Deutschlands, wo der Zugang zu schnellem Internet trotz bestehender Infrastruktur nicht immer gewährleistet ist. Der Fall bringt die Anforderungen an Versorgungsunternehmen in den Fokus, angemessene Lösungen für alle betroffenen Haushalte zu bieten und dabei transparente Kommunikation zu pflegen. Während der digitale Wandel für viele wichtig ist, wird deutlich, dass noch viel Arbeit notwendig ist, um alle Haushalte zuverlässig und konsequent anzuschließen.

## **Fazit: Notwendigkeit von Klarheit und Unterstützung**

In Zeiten, in denen digitales Arbeiten immer häufiger zum Alltag gehört, ist die vorliegende Situation ein dringender Appell an die Relevanz von klaren Zuständigkeiten und einem funktionierenden Kundenservice in der Branche. Familie Dziemba hofft nun auf eine zügige Lösung. Der Fall lehrt alle Beteiligten, dass es nicht nur um Technologie, sondern auch um das Vertrauen der Menschen in die Dienstleister geht.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**